

# Musik ist gut für die Entwicklung des Gehirns

2.000 Euro Unterstützung aus RWE-Projekt „Aktiv vor Ort“. Musikalische Erziehung trainiert die rechte Hirnhälfte. Ärmel hochgekrempt.

**Vossenack.** Auf neuen Regalsystemen in einem gesonderten Aufbewahrungsraum lagern jetzt die Musikinstrumente im Franziskus Gymnasium Vossenack. Erst kürzlich hatte die Schule eine Musikklasse eingerichtet, für die Blasinstrumente angeschafft wurden.

## Musikklasse

Die Idee dafür entstand bei einer Lehrerkonferenz und der Diskussion, wie man die so genannten Ergänzungsstunden am besten verteilen könne. Lateinlehrerin Carola Mohren schlug daraufhin vor, doch einmal den musischen Bereich stärker zu fördern. Das gesamte Kollegium war von der Idee begeistert, und Musiklehrerin Christiane Schulz nahm sich der Aufgabe, an den Schülerinnen und Schülern der so genannten „Musikklasse“ die verschiedensten Musikinstrumente beizubringen. Dabei steht besonders die individuelle Förderung jedes Einzelnen im Vordergrund.

Unsere Körperhälften sind mit den jeweils gegenüberliegenden Hirnhälften verknüpft. Die rechte

Gehirnhälfte ist für Kreativität, Musik, Gefühle und Intuition zuständig, die linke steuert Sprache und Logik. Um das Gehirnpotenzial optimal zu nutzen, müssen demnach beide Gehirnhälften aktiviert werden. Im herkömmlichen Schulunterricht wird allerdings vorwiegend die linke Hirnhälfte trainiert, weil das meiste – Schreiben oder Rechnen – mit der rechten Hand erledigt wird. Das Musizieren fördert sehr stark die linke Körperhälfte – und trainiert so die rechte Hirnhälfte. So führt und dient Musizieren zur Verknüpfung und wirkt damit auf die geistigen Fähigkeiten.

## Lebendige Schule

Die neu eingerichtete Musikklasse soll ebenfalls dazu beitragen das Gymnasium zu einer noch lebendigeren Schule mit eigenem Orchester zu machen.

Mit Hilfe der RWE Rheinland Westfalen Netz AG wurde der kleine aber feine Raum für die Instrumente renoviert, ein Lagerkonzept entworfen und umgesetzt. „Vor allem die sachgemäße und sichere

Unterbringung war entscheidend und schafft nun einen schnellen Überblick“, freut sich Dietmar Blaschky, Mitarbeiter des RWE.

## Aktiv vor Ort

Er hatte die Idee für dieses Projekt, dessen Planung und Durchführung erst möglich wurde durch die Aktion „Aktiv vor Ort“. Dort krepeln Mitarbeiter des Energiekonzerns für einen guten Zweck die Ärmel hoch. Die Firma unterstützt das soziale und tatkräftige Engagement der Mitarbeiter in ihren Heimatgemeinden mit bis zu 2000 Euro. Schulleiter Pater Peter Schorr und der Bürgermeister der Gemeinde Hürtgenwald, Axel Buch, blicken bei der offiziellen Bestimmungübergabe auf ein gelungenes Ergebnis. „Wir freuen uns über das Engagement des RWE und danken Dietmar Blaschky, der sich an unserer Schule bereits zum dritten Mal mit einem „Aktiv vor Ort – Projekt“ eingesetzt hat, herzlich. Hier zeigt sich die Verbundenheit des Energieversorgers mit unserer Region“, so Pater Peter. (sal)



Die neuen Regale sind dank des Engagements von Dietmar Blaschky (3.v.r.) bereits gut gefüllt. Foto: S. Lauscher

# Abschied fällt dem Bürgermeister schwer

Willi Hönscheid räumt den Stuhl für seine Nachfolgerin. Die Stadt zielstrebig entwickelt.

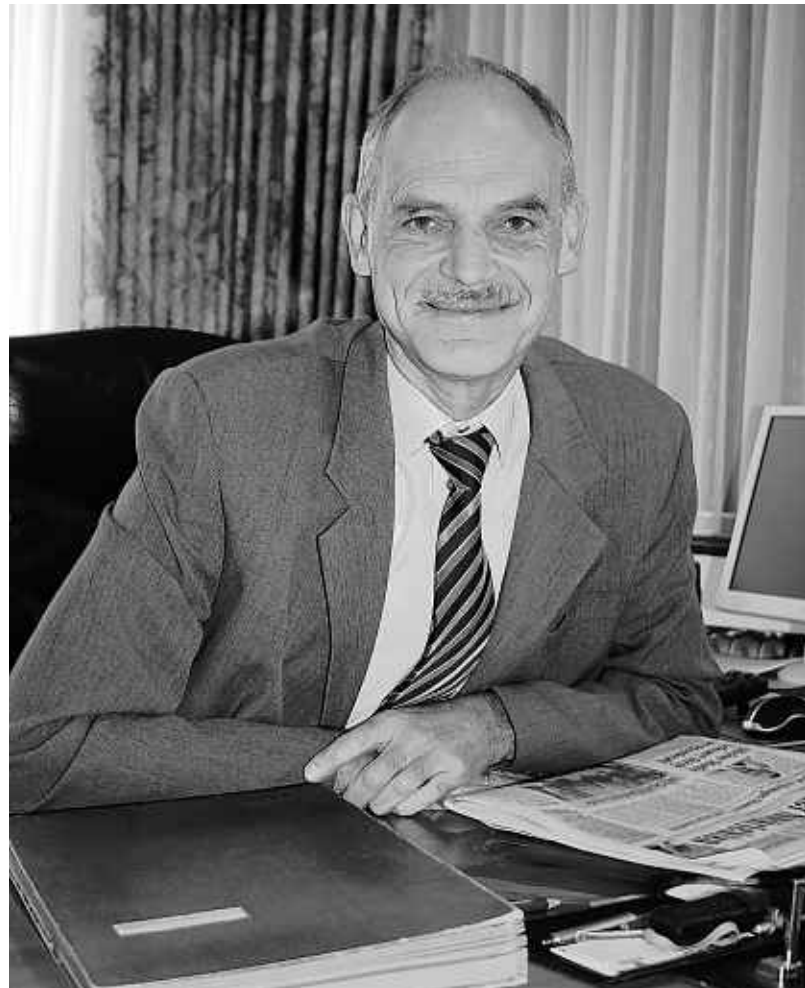
## VON BURKHARD GIESEN

**Nideggen.** Nur noch wenige Tage ist Nideggens Bürgermeister Willi Hönscheid noch im Amt. Dass ihm der Abschied nicht leicht fällt, spürt man. Beim Blick in die Kamera muss er sich zum Lächeln fast zwingen. Der Mann hängt an seinem Job. 17 Jahre lang stand er an der Spitze der Stadt; zuerst als Stadtdirektor, dann als einer der ersten hauptamtlichen Bürgermeister.

„Vielleicht war meine Zeit abgelaufen...“, sagt der 58-Jährige vorsichtig. „Ich habe unterschätzt, dass sich so viele Bürger von bunten Flyern beeinflussen lassen und nicht von dem, was man jahrelang geleistet hat.“ Zurückhaltung hatte Hönscheid im Bürgermeisterwahlkampf geübt – und verloren. Jetzt ordnet er seine Amtsgeschäfte, bereitet die Übergabe an seine Nachfolgerin Margit Göckemeyer vor. „Wir haben schon mehrere Gespräche geführt, damit es in der Verwaltung reibungslos weiter gehen kann.“ Als sehr sachlich beschreibt Hönscheid diese Gespräche.

Er hängt an seiner Aufgabe. „Wer hat so einen Job schon 17 Jahre lang gemacht?“ Seine Einstellung mag verwundern, zumal sein Amt des Bürgermeisters für ihn zuletzt wahrlich kein Zuckerschlecken mehr war. Die CDU betrieb seine Abwahl – und scheiterte. SPD, Grüne und Unabhängige setzten ihm eine gemeinsame Gegenkandidatin entgegen – sie siegten. Das Verhältnis von Willi Hönscheid zu den Parteien hat sich in den letzten Jahren deutlich abgekühlt. „Ich hatte mir erlaubt, eigenständig zu denken und zu handeln. Das stößt bei der Politik natürlich auf Widerspruch.“

Die Politik dürfte das eigenständige Denken und Handeln des Bürgermeisters sicherlich anders



Will seinen Lebensmittelpunkt in Nideggen behalten: Willi Hönscheid, dessen Amt als Bürgermeister in wenigen Tagen endet. Foto: B. Giesen

bewerten als Hönscheid selbst. Aber in einem Punkt würde Hönscheid heute anders handeln als in den letzten Jahren. Mit der Erfahrung von heute weiß Hönscheid, dass man an den Akteuren der Parteien nicht vorbei kommt. Deshalb würde er sie frühzeitig und umfassender einbinden – auch für die eigene Rückendeckung. Denn dass Politiker auch schon mal abtauchen, wenn es unangenehm wird, dafür nennt Hönscheid als

Beispiel Themen wie die Raumluftdiskussion an der Realschule. „Da haben mich alle allein stehen lassen. Diese Einsamkeit würde ich mir ersparen.“

Nicht ersparen würde er sich alles andere. Als Hönscheid vor 17 Jahren in Nideggen seine Arbeit aufgenommen hat, war die Infrastruktur der Kommune eher spärlich ausgeprägt. „Hier war nichts. Ich hatte selbst Probleme für meinen Jüngsten einen Kindergarten-

platz zu finden.“ In der Zwischenzeit sind Kindergärten entstanden, Schulen wurden modernisiert, die Realschule gebaut, die Mehrzweckhalle. Neue Baugebiete und Gewerbegebiete wurden entwickelt. „Wir haben es bis heute geschafft, Zuzugskommune zu bleiben“ – in der Tat eine besondere Leistung. Dass die Entwicklung zuletzt eher mühsam war, wenn man an die Diskussionen um das Nationalparkort und Dienstleistungszentrum oder das Zülpicher Tor denkt, ist eine andere Sache. Die lässt Hönscheid heute solche Sätze sagen: „Wenn man im politischen Raum kleine Geister hat, wird es natürlich schwierig, eine Kommune weiter zu entwickeln.“

## Keine Hemmnisse

Die prekäre finanzielle Situation der Kommune will Hönscheid als Investitionshemmnis jedenfalls nicht gelten lassen. „Andere Kommunen erwirtschaften aus dem laufenden Verwaltungsgeschäft ein Minus. Wir haben für den Schuldendienst Investitionen geleistet und Vermögen geschaffen.“ Und was macht der Bürgermeister nach seinem Ausscheiden aus dem Amt? „Ich werde nicht die Hände in den Schoß legen“, sagt er. Von 100 Prozent auf Null zurückfahren, das ginge nicht. Er hat Lust an der Arbeit, auch wenn er von der Pension gut leben könnte.

Mehr verrät er nicht zu seinen Zukunftsplänen. Nur, dass er seinen Lebensmittelpunkt in Nideggen behalten will. Schließlich sei „durch die Arbeit der letzten Jahre Nideggen ja ein reizvoller Wohnort geworden“, bemerkt er süffisant. Vielleicht wird er sich auch in die Politik einmischen. Immerhin fungiert er als Berater für die „Menschen für Nideggen“, die den Sprung in den Rat geschafft haben.

# Oktoberfest steigt

Freier Eintritt am 17. Oktober. Es gibt Weizenbier.

**Schmidt.** Jahr für Jahr zieht das Oktoberfest Stammgäste aus der Umgebung und von befreundeten Musikvereinen an; das stimmungsvolle Fest hat seinen festen Platz im Terminkalender der Musikfreunde.

Der Musikverein Frohsinn Schmidt lädt am Samstag, 17. Oktober, wieder in den Saal des „Schützenhof“ ein; für beste Unterhaltung für Jung und Alt ist ab 20 Uhr gesorgt. Der herbstlich dekorierte Saal, geschmückte Weinlauben, der Duft frisch gegrillter

Haxe, Weizenbier und Bedienung im feschen Dirndl – das alles trägt zum Ambiente eines richtigen Oktoberfestes bei. Und natürlich die zünftige Musik. Da werden sich die 35 Aktiven besonders ins Zeug legen, um ihre Gäste zum Tanzen zu animieren. Mit originellen Wettbewerben sollen dann auch noch einige Teilnehmer ins Schwitzen gebracht werden.

Das Ganze ist mindestens so schön wie auf der Wiesen in München – nur billiger. Der Eintritt ist frei. (ale)

# Stadtplan für Monschau

Orientierung und Information im Taschenformat

**Monschau.** Informativ, übersichtlich und dank seines handlichen Formats stets griffbereit ist der neue Stadtplan, den die BVB-Verlagsgesellschaft in Zusammenarbeit mit der Stadt Monschau momentan erstellt. Dieser Plan soll Besuchern und Einwohnern Monschaus helfen, sich problemlos im Ort und der Umgebung zurechtzufinden.

Die Publikation enthält die kartographische Darstellung des Stadtgebiets sowie das dazugehörige alphabetische Straßenverzeichnis. Der heimischen Wirtschaft

bietet das Produkt nebenbei die Möglichkeit, in einem attraktiven Umfeld für sich zu werben. Der Fachverlag BVB ist spezialisiert auf die Erstellung hochwertiger Publikationen für unterschiedliche Kommunen.

Alle örtlichen Unternehmen erhalten die Gelegenheit, sich und ihre Leistungen auf dem neuen Stadtplan gezielt zu präsentieren. Ein Mitarbeiter der Verlagsgesellschaft wird den Betrieben in den nächsten Tagen kontaktieren und ihnen die vielfältigen Möglichkeiten vorstellen.

aktuell  
**Eifel**  
Fachgeschäfte und Dienstleistungsunternehmen  
informieren

Lieferant aller Vereine  
Grünepleistr. 1 (an der Bundestr.)  
52159 Roetgen  
Tel. 02471/4900  
Öz.: mo-fr. 9.00-19.00, sa. 9.00-17.00 Uhr

**PLUM**  
Schuh- und Sporthaus

**MACHAAS**  
www.haasmoden.de  
Hauptstraße 65 · Simmerath

PC-Probleme??  
Wir bieten schnelle Hilfe

- Eigene Servicetechniker (auch bei Ihnen vor Ort)
- Reparatur aller Hersteller und Marken
- PC-Konfigurationen nach Wunsch

**rader**  
Computer & Service  
Hauptstr. 17 · Simmerath  
Tel. 0 24 73 / 93 88 - 25

Bei Rückenbeschwerden:  
**MBT**  
**HILGERS**  
FUSS & SCHUH  
COMFORTSCHUHE FUSSORTHOPÄDIE  
Hauptstr. 41 - Simmerath - Tel. 1437

**allmilmö**  
Küchen liefert und montiert:  
**Küchen Schönborn**  
52152 Simmerath  
Matthias-Zimmermann-Straße 5  
Tel. 0 24 73 / 10 12

Möchten Sie auf dieser Seite inserieren?  
Wir beraten Sie gerne.

aktuell  
**Eifel**

Ihr Berater für gewerbliche Anzeigen:  
Ralf Huppertz  
Tel 02472-970021  
Fax 02472-970029  
E-Mail huppertz@zeitungsverlag-aachen.de



# Sie haben die schwere Prüfung zum Trainingsassistenten mit gutem Ergebnis bestanden

Fünf Sportler der Ju-Jutsu-Abteilung im Rurberger-Sportverein absolvierten die anspruchsvolle Ausbildung des Nordrhein-Westfälischen Ju-Jutsu-Verbandes, nach den Richtlinien des Landessportbundes NRW, zum Trainingsassistenten. Neben vielen

praktischen Übungen auf der Matte wurde ein großer Teil der Ausbildung zur Vermittlung der wichtigen theoretischen Lehrinhalte wie Aufsichtspflicht, Notwehr / Nothilfe, Anatomie, Lehrmethodik und Lizenzwesen verwendet.

Zum Abschluss der Ausbildung bestanden alle Sportler die Prüfung zum Trainingsassistenten.

Jetzt werden sie die Übungsleiter im Trainingsbetrieb, vor allem im Kinder- und Jugendbereich, unterstützen. Der Abteilungsleiter der Ju-

Jutsu-Abteilung, Robert Prümm, freut sich auf die Mitarbeit von: Pia Stockschläder und Michael Stockschläder aus Imgenbroich, Sebastian Ferken aus Roetgen, Jennifer Stollenwerk aus Dedenborn und Ulli North aus Kalterherberg.